Ruhrnachrichten

Mittwoch, 11. Oktober 2006

Gedenken an Opfer der Gestapo

Demo am Präsidium

Bochum ▪ Auf Initiative der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) fand am Montagabend vor dem Polizeipräsidium eine Gedenkfeier für den von den Nazis ermordeten Widerstandskämpfer Karl Springer statt. Anschließend wurde ein Blumengebinde vor den Gedenktafeln für die Opfer des Faschismus niedergelegt.

Über 30 Menschen waren dem Aufruf gefolgt. Mit Freude konnte Klaus Kunold, Vorsitzender der VVN Bochum, auch die Enkel des ermordeten Karl Springer begrüßen, die den Aufruf in der Presse gelesen hatten. Klaus Kunold erinnerte in seiner Ansprache an das Leben Karl Springers, aber auch an das anderer Antifaschisten, die im Polizeipräsidium ermordet worden sind. Ihr Vermächtnis so Klaus Kunold, sei das Streben nach sozialer Gerechtigkeit und gegen jegliche Diskriminierung.

Weitere Recherchen

Karl Springer, vor 1933 Redakteur der Zeitung „Ruhr-Echo" und Stadtverordneter der KPD im Bochumer Rat wurde 1933 und 1936 von den Nazis verhaftet. Nach seiner zweiten Verhaftung am 9. Oktober 1936 wurde er im Polizeigefängnis des Polizeipräsidiums an der Uhlandstraße dermaßen von der Gestapo misshandelt, dass er am 18. Oktober 1936 starb.

Die VVN hat mit der Gedenkveranstaltung auch an die weiteren Mordopfer des Naziterrors in der Gestapozentrale erinnert, dessen genaues Ausmaß bis heute noch nicht ermittelt und erforscht ist. Erst durch Recherchen sind einige der Ereignisse wieder in das öffentliche Blickfeld gerückt worden. In den Archiven der VVN wurden jetzt weitere Dokumente gefunden, die Morde der Gestapo in Bochum belegen.